Predigt Christvesper 2017
„ Ihr werden lachen….: ein Kind!“ Text: Joh 3,4-7

Liebe Gemeinde,

„Es war einmal ein sehr frommer Mann.
Er wollte schon in diesem Leben in den Himmel kommen.
Darum strengte er sich mächtig an in den Werken der Frömmigkeit. Er stieg auf der Stufenleiter der Vollkommenheit immer höher hinauf.
Bis er eines Tages mit dem Kopf in den Himmel ragte.
Da wurde er sehr enttäuscht:
Der Himmel war dunkel , kalt und vor allem: leer.

Denn Gott lag auf Erden in einer Krippe.“ (nach M. Luther)

Na gut, dann müssen wir da nachschauen.
Hier unten , wo man ihn garnicht erwartet.
Wir haben uns schon so sehr an die weihn. gesch. gewöhnt, dass wir garnicht mehr merken,

wie krass ein Viehstall und eine Futterkrippe

eben NICHT in ein himmlisches Bild passt!

Wie peinlich, wie lächerlich dieser Gott eigentlich ist:

Ein Gott in Windeln , ein Gott am Kreuz.

Aber dort können wir den Göttlichen finden:

In den Niederungen des Lebens.

Nur führten uns die Theologen immer
auf die falschen Fährten:
Aber man findet das Geheimnis von Gott nicht in den hochtheologischen Lehrschriften.

(Engelsberger, Gem. auf dem Weg nach Bethl. S. 99)

Wie oft wurde das Geheimnis von Gott
wie eine Blume zerpflückt. Forscher fielen seit Jahrhunderten über die Blume her und wollten ihr Geheimnis erfassen. Ihre Schönheit, Ihren Duft.
Sie zerlegten die Blume in ihre Bestandteile und rupften ihr dabei alles aus.
Im Mikroskop wurde sie gequetscht.
Und? Dabei wurde vielen Menschen der Glaube eher ausgetrieben.
Die Wissenschaft hat so viel Leben entschlüsselt.
Die Theologen haben soviel seziert.
Wir wissen alles, was man wissen kann.
Aber unser Glaube ist dabei nicht gewachsen.
Jetzt lasst uns die Zeit der Aufklärung beenden!
Jetzt ist das Zeitalter der Mystik, der Ehrfurcht,

des Staunens.
Weihnachten ist ein kindliches Geheimnis.
Die Geschichte von dem Kind in der Krippe begreifen wir nicht mit Verstand, mit Argumenten und Logik.
Deshalb lasst uns in einen anderen Modus schalten!
Setzen Sie sich gemütlich wie bei der Oma am Sofa:

Ich erzähl Ihnen eine Geschichte. (nach: F. Steffensky Seltsamer Freudenmonat, S. 75, Dietrich Mendt Von der Erfindung der Weihn freude.)

Es war eine Versammlung im Himmel.
Das heutige Thema war:

„ Die Ankunft des Messias auf Erden."
Ich meine, sagte GottVater, die Menschen haben lange genug ausgeharrt und wir haben durch unserer Propheten die Sache schon mehrmals bekanntgegeben, nun müssen wir endlich etwas TUN.
Über tausend Jahre warten die Menschen nun schon, das ist eine lange Zeit, jedenfalls auf Erden.
Und dann überlegten Gott und die Engel, wie man das wohl machen konnte, den Messias schicken.

Einer schlug vor, man solle einfach den jetzt regierenden König von Juda nehmen.

„ Du baust ihn um zu einem Heiligen, *meinte der Engel zu GottVater*, denn das ist er leider noch nicht.
Aber du wirst sehen, wie gut er sich macht."

Andere waren mehr für einen Propheten.

Wieder andere waren für einen
regionalen Stammesfürsten von Israel.
Einer, mit dem sie nicht so rechnen,
könnte sich eher durchsetzen!

Denn wenn er aus dem hohen Hause Juda kommt, vergleichen sie ihn mit dem großen König David, und womöglich schneidet er dann schlechter ab, der Messias.
Das schadet unserem Ruf im Himmel.

Gott Vater war mit keiner der Ideen zufrieden.
Zu wenig Freude! *sagte er.*

Wenn der Messias kommt, sollen sich die Leute freuen.
Gleich wenn sie ihn zum erstenmal sehen, sollen sie sich freuen. Lachen sollen sie!
Aber ich fürchte, sie fürchten sich, anstatt zu lachen-
wenn einer mit dem Säbel kommt.
Oder mit einer Krone und Purpurmantel!
Mit so einem redet man doch nicht, da geniert man sich, da hat man einfach Angst auf der Erde.

Gott Vater sah sich um: Hier oben gibt es ja sowas zum Glück nicht mehr…. Hab ich alles abgeschafft.
Kronen und Säbel müssen sie unten lassen.

Also nochmal:
Wie muss einer aussehen, dass sich alle freuen?

Der Engel Gabriel kaute an den Fingernägeln vor lauter scharfem Nachdenken.
Dann kam es ihm: „Vielleicht wie ein Kind?
Über ein Kind freut man sich immer.“

Alle schauten etwas blöd.
Ein Kind? Gott vater stemmte die Arme in die Seiten
Ein Kind? Natürlich! Ein Kind!
Habt ihr schon ein einziges Mal einen Menschen gesehen, der sich fürchtet, wenn er ein Kind sieht?
Ein Kind macht immer Freude.
(Wenigstens wenn es noch klein ist…)

Jetzt hatten Sie´s:
Der Messias musste als Kind auf die Welt kommen.
Und Gabriel sollte es den Menschen bekanntgeben, weil es seine Idee gewesen war.

Und wer spielt das Kind?
Wen nehmen wir da?

Vielleicht das Kind von König Herodes?
Das geht doch wohl nicht.
Oder von einem Propheten?
Oder von einem Rabbi aus Jerusalem?
Das Kind wird erwachsen, daran muß man denken.
Und es soll doch ein tüchtiger Erwachsener werden.
Wer weiß, was ihm alles bevorsteht!
Alle dachten wieder angestrengt nach.
Wer spielt das Kind?

Ich, sagte GottVater.
Ein Proteststurm brach los im Himmel.
Du? Das geht doch nicht!

Ein richtiger Mensch? Gott als Kind?
Da lachen sich die Menschen doch schief!
Eben! … , sie sollen doch lachen!
Aber sie sollen doch Gott nicht auslachen!
GottVater lächelte:
Vielleicht nicht. Ist es nicht besser,
alle lachen, wenn sie mich sehen,
auch wenn ein paar drunter sind, die mich auslachen?

Und der Himmel? Der soll wohl leerstehen?
Ja, *sagte Gott Vater.*

Und wenn was schiefgeht? Unten auf der Erde?
Es geht schief, sagte GottVater,
aber das versteht ihr jetzt noch nicht.
Es wurde ganz still in der Runde.

Gabriel fragte: Es geht schief?
Das sagst du so?
Und wir? Denkst du garnicht an uns?
Natürlich denke ich an euch. *sagte Gott,*
aber ich denke auch an die Menschen. Schließlich kann mit Engeln nicht mehr viel passieren. Aber mit den Menschen, mit denen kann sehr , sehr viel passieren.
Und deswegen geht es schief mit mir.

Warum`? Warum nur?
Damit es am Ende gut geht, *sagte Gott Vater*.
Aber da reden wir in vierunddreißig Jahren wieder drüber…

Aber jetzt fangen wir erstmal mit Freude an.
Und das versprech ich euch:

Zuletzt wird wieder Freude sein, für immer!

„Nun singet und seid froh !“
Wir singen vom Lied Nr 18 die Strophen 1+4

„Eia wärn wir da!“ merken Sie es schon?

Wie da kindliche Freude drinsteckt?

Freude wie ein Kind vor der Bescherung?

Der Dichter Clemens Brentano dichtet:

„Welch ein Geheimnis ist ein Kind!
Gott ist auch ein Kind gewesen.

Weil wir Kinder Gottes sind, kam ein Kind, uns zu erlösen.

Welch Geheimnis ist ein Kind!
Wer dies einmal je empfunden, ist den Kindern aller Zeit durch das Jesuskind verbunden.“

Ein Baby bedroht niemanden.
Babys wecken Zuwendung.

Man betrachte nur Menschen, die sich über einen Kinderwagen beugen. Sie lächeln.
Selbst Wildfremde sprechen einen an.
Fahren Sie mal im Aufzug mit einem Kind im Buggy ohne es anzulächeln. Das geht fast nicht!

Das neue Leben rührt einen an.

Mit jedem Kind geht die Welt wieder von vorne los.

Mit allen Chancen der Welt!

Selbst die Hirten am Rande der Gesellschaft, verlieren so die Scheu und kommen näher zum Kind.
Der Stall macht es ihnen leichter.
In dieser Welt kennen sie sich aus.

Zugleich setzt sich Gott aber damit den Bedrohungen für alles Schwache aus, er geht echt ein Risiko ein.
Er weiß, dass es fast nur schief gehen kann.
Sich selbst als Kind der Welt auszusetzen ohne Schutz.

Dieses Risiko nimmt er in Kauf.
Denken Sie nur an Herodes.

Wie er vor Angst ganz starr wurde, als er um seinen Thron zitterte. Er musste dieses Neugeborene zu fassen kriegen!

Bis heute drohen Regierende mit Gesten der Stärke,

bis heut schlagen Mächtige mit Waffendrein

statt Vertrauen in die leise Macht der Diplomatie zu setzen.

Die Legende vom Kindermord des Herodes ist ein finsterer Hintergrund , vor dem wir die Bedrohtheit des göttlichen Kindes erst spüren –

Wie schnell wird ein einziges Kind in den Mühlen der Macht zerrieben!

Das Geheimnis des Glaubens ist leicht zerstörbar.

Wie erhaschen es oft nur kurz wie eine Seifenblase.

(SEIFENBLASEN FLIEGEN LASSEN)

Dabei Vorspiel zart: Ich steh an deiner Krippen hier

Nr 14,1-2 und 4

LESUNG: Joh 3,4-7 (Basisbibel)

Jesus sprach:

Amen, amen, das sag ich dir:

Nur wenn jemand neu geboren wird,
kann er das Reich Gottes sehen.

Darauf sagt Nikodemus:

Wie kann denn ein Mensch geboren werden,
der schon alt ist?
Man kann doch nicht in den Mutterleib zurückkehren und
ein zweites Mal geboren werden!
Jesus antwortete:

Nur wenn jemand aus Wasser und Geist geboren wird, kann
er in das Reich Gottes hineinkommen.

Wundere dich also nicht, wenn ich dir sage:

Ihr müsst von neuem geboren werden!

Liebe Gemeinde!
Von Weihnachten her leben heißt:
Meine Neugeburt immer wieder für möglich halten!

Immer wieder die Maßstäbe für mein Leben
in Frage stellen:
Was ist wirklich wichtig für mein Leben?
Wo finde ich Halt und Vertrauen,
um mein Leben zu bestehen?

Das neue Leben, zu dem uns das Jesuskind anstiftet besteht
in einem neuen, kindlichen Vertrauen.

„ Wenn ihr nicht werdet wie die Kinder….“ sagt Jesus.

Und empfiehlt: Redet euren Gott im Himmel mit Abba an,

(das ist aramäisch und heißt bei uns: Papa.)

Redet mit Gott wie mit einem Freund und Vater.

Mit einem ganz Vertrauten.
Vertraut euch ihm an.

Vertraut, dass euer Leben gut ausgeht, weil es in seinen
Händen liegt.

Legt euch nach einem schlimmen Tag beizeiten ins Bett,
zieht euch die Decke über die Ohren
und schlüpft im Gebet hinein in eine große Geborgenheit.

Lasst euch trösten durch Gott,

wie einen seine Mutter tröstet.

Zerbrecht euch nicht weiter den Kopf, über die vielen Fragen, die ihr zu der ganzen Sache habt.

Klar, vieles wirft Fragen auf, verzwickte Fragen.

Gott ist unlogisch.

Gott ist verdammt schwer zu verstehen.

Es gibt eigentlich nur einen Zugang zu ihm:

Sich ihm anvertrauen. Einfach so. Über alle Zweifel hinweg.

Unbefangen wie ein Kind.

Und dann- befreit wie ein Kind- getrost weiterleben.

Ein Kind ist so was Wunderbares!

Es lebt völlig spontan ,

es freut sich einfach über den Augenblick ,
wenn es mit Karacho in eine Pfütze springt.

Statt vernünftig zu sein,
zeigen Kinder ehrlich ihre Gefühle.
Wenn wir uns das doch nur bewahren könnten!

„Wenn ihr nicht werdet wie die Kinder, sagt Jesus werdet ihr nicht ins Himmelreich kommen.“

Weihnachten ist ein hervorragender Termin, um das einzuüben!

Bei uns an Weihnachten daheim sitzen die Kinder immer am Katzentisch unter sich, weil wir soviele sind.

Und es wurden immer mal wieder Erwachsene erwischt, die sich unter den Katzentisch gemogelt haben, weil es da viel lustiger ist!
Dass wir vor jeder Bescherung immer noch vorher in den Keller gehen, weil man früher da Kohlen holen musste?

Blöd, wenn man seit Jahren Zentralheizung hat?

Nö – ein Spiel! Das die Vorfreude stärkt.

Orgel
Kling Glöckchen, klingelingeling….

In der Geisteshaltung eines Kindes bestehen wir dann auch im Vertrauen auf Gott unsern Vater

alles Unheil, das das Leben trotzdem bringen mag.

Mein schönstes Beispiel war in letzter Zeit,

wie eine schwer krebskranke Frau von den Bestrahlungen erzählte:

Sie lachte: *“ man wird bemalt wie ein Pfingstochse.*
Überall Linien in fettem Rot.
Am ganzen Bauch.

Das sah total lustig aus.

Die Schwestern haben sich gewundert, weil bei der Prozedur selten Patienten lachen.
Ach, aber solang ich noch essen und aufstehen kann….
Ach, andern geht’s noch schlimmer…..“

Diese kindliche Haltung wünsch ich uns allen.
Dieses Vertrauen in Gott unsern Vater, unsre Mutter.

Solange wir im diesem Vertrauen gut aufgehoben sind,

kann uns nichts Schlimmes passieren.

Amen.